Wünsche haben!... Also gib ihr, der Grett, einen zweiten Mann, aber so einen braven und lampelfrommen, wie ich einer gewesen bin und laß mich nachher öfters hinunterschauen, ob sie den auch so plagt wie mich... Und etwas muß ich mir vor allem anderen rüßbedingen und bitten. — Wenn meine Alte, die Grett, einmal da heraufkommt in den Himmel und fragt nach mir, o dann bitt, ich um Gott's willen, sei so gut, sei so gut, und tu' ihr es gewiß nicht sagen, daß ich da droben bin, denn wenn sie's erfragt, dann ist's aus mit meinem Glück, mit meiner Seligkeit..."

Nun konnte sich die Grett nicht mehr halten, sie sprang von der Bank auf und schrie jormentbrannt mit lauter Stimme: „Du Lügner! Du Verleumder! Du Ehrabschneider!“

Der Pippel fuhr im Tranne empor, ohne nach zu werden, und rief erschrocken:

„O himmlisches Jerusalem, jetzt ist sie schon da! — siehst es, siehst es!.. Jetzt ist's g'fehlt! Jetzt ist's aus!“

Aber schon hatte ihn die Grett bei den Haaren erfaßt und schippelte ihn wie einen Lotterbuben. Dadurch ward der Pippel wach und sprang auf seine Füße.

„Grett, Grett,“ stöhnte er, „jetzt bin ich vom Himmel heruntergefallen — grab' heruntergepurzelt.“

„Ja,“ kreischte sie, „und solche ehrvergessene Lumpen, solche scheinheilige Spitzbuben, solche dumme Dachsen wie du kommen auch nicht mehr hinauf, die können sie droben nicht brauchen.“

Der Pippel machte große Augen. Als er ganz zu sich gekommen war, torfelte er langsam in seine Kammer und bedauerte, daß alle Träume nur Schäume sind. — Aber der Himmelstraum war nicht ganz Schaum, er hatte eine Gute Wirkung. Er machte die Grett viel kopsen und stänkieren und von diesem Tage an wurde sie etwas sanfter und milder.

Die Jahrtausendfeier der Benediktiner Abtei Cluny in Frankreich.

Die kleine Stadt Cluny beherbergte in der zweiten Woche des September die Elite der französischen Gelehrtenwelt, die sich in den Resten der berühmten Benediktinerabtei ein Stelldichein gegeben, um das Millennium der Gründung würdig zu begehen. Die Akademie von Raçon hatte ihre größere Schwester, die Academie francaise, zu der Feier eingeladen, neben den andern gelehrten Gesellschaften Frankreichs, und schon die Antwort der Pariser Akademie ist bezeichnend für den Charakter der Feier. Bazin schrieb im Auftrage der gelehrten Körperschaft, sie erscheine mit Freunden an dem Ehrentage Clunys, „das in dem Frankreich des Mittelalters den Höhepunkt der zivilisatorischen Mission erreichte: Apostel des Evangeliums und des Friedens, Wächterin jeder Wissenschaft, Gründerin aller Werke der Caritas, Urheberin des literarischen

Fortschrittes und der agrifolien Entwicklung, Schöpferin einer Kunst, die es durch ganz Europa verbreitete“. Und in seiner Festrede führt René Bazin aus, er danke namens der Akademie „dem Benediktinerorden für so viele französische Wörter, die er in ihrer lateinischen Quelle bewahrt, vorbereitet und durch seine Historiker, Redner und Dichter geschaffen hat“. Gewiß versuchte Cluny vor allem „Heilige für den Himmel“ heranzubilden, sagte der Vertreter der Akademie, aber die berühmte Abtei war auch eine große Schule der Kunst und der Künstler.

Da die Vollkommenheit besteht, jede edle Kraft zu pflügen, hatte — wir folgen der glänzenden Rede Bazins — der hl. Benedikt bei der Niederschrift seiner Ordeusregel vorgesehen, daß es Künstler unter seinen geistlichen Söhnen und Kunststellers in den Klostermauern gebe. Er hat ihrer Freiheit nur eine einzige Bedingung auferlegt, die schwierigste, die De mut. Aber sie wurde eingehalten. In Cluny wie auf dem Monte Cassino gab es, wie wir wissen, an der Seite von Brüdern, die sich ausschließlich der Psalmodie, der Betrachtung und der Ausrodung der Wälder widmeten, andere Brüder, die Kalligraphen, Verzierer waren, Bildhauer, Fräbder, die Rosail legten, Gold- und Silbergeschmiede und Musiker. Viele ihrer Werke und Meisterwerke überdauerten die späteren Umwälzungen und werden in unseren Bibliotheken und Museen aufbewahrt. Doch die Namen der Künstler waren von allem Anfang an dazu bestimmt, zu verschwinden.

Diese Künstler verlangten nicht nach den Lohn des Geldes, noch nach jenem des Ruhmes. Bei den größten unter ihnen, den Meistern der vollendeten und sprechendsten Kunst, jener der Architektur, war er nichts anders. Die Architekten von Cluny haben Tausende von Kirchen, Klöstern und Kapitelsälen gebaut. Sie haben einen Stil geschaffen, und heute noch kommt es oft genug vor, daß man, wenn man in Frankreich, Spanien, England, Palästina, sogar in Italien, in Modena, Verona, Pavia, Padua, Florenz fragt, welches der Ursprung dieses oder jenes berühmten Monuments sei, wer es entworfen, gebaut oder geschmückt habe, der Führer antworten muß: Cluny, die burgundische Abtei. Die Persönlichkeit ist unbekannt. Die ganze Ehre fällt auf die herrliche Quelle, auf die französische Familie des Benediktinerordens, auf die Abtei Cluny.

Namens der Akademie der Inschriften überbrachte Babelon den Dank an die gelehrten Mönche von Cluny, die von Jahrhundert zu Jahrhundert „den unschätzbaren Bestand an antiker Literatur übermittelten, indem sie ihn behüteten wie einst die Bestalinnen das heilige Feuer“. Die Mönche des Mittelalters, so sagte er, sind der intellektuelle Bindestrich zwischen der Antike und dem modernen Geiste. Indem sie die geschriebenen Notizen der Griechen und Römer kopierten, verhinderten sie, daß in

Ausverkauf!

Ein öffentlicher Auktionsverkauf folgender wertvoller Farmmaschinen und Haustiere, das Eigentum des John Spangler, wird auf seiner Farm, S. 20, T. 38, R. 22, 5 Meilen nördlich von Humboldt, am

Samstag, den 5. November, 1910.

beginnend um 10 Uhr vormittags, abgehalten werden.

Pferde:
2 Stuten, 4 u. 6 Jahre alt, 1300 Pfd. eine jede.
1 schwarze Stute, 8 Jahre alt 1400 Pfd. mit füllen. 1 braune Stute, 10 Jahre alt 1000 Pfd. mit füllen. 1 schwarzbraune Stute, 10 Jahre alt, 1100 Pfd. mit füllen.
1 Gespann Maulesel, 7 Jahre alt, 1300 Pfd. ein jeder. 1 Gespann grauer Wallache, 11 und 12 Jahre alt. 1 Stute 6 Jahre alt, 1000 Pfd. mit fohlen. 1 schwarzbraune Stute, extra feines Rennpferd, 6 Jahre alt mit fohlen. 1 braune Stute, 12 Jahre alt, 900 Pfd. mit fohlen. 1 Sattelpferd 5 Jahre alt, 1000 Pfd. 2 Wallache, 2 Jahre

alt. 2 Wallache 1 Jahr alt. 2 Stuten 1 Jahr alt. 1 German Coach Hengst, 6 Jahre alt, 1600 Pfd. gezeugt von einem importierten Coach Hengst.

Maschinerie:

1 - 14 Roller Disl, 1 3 Sektionen Stahl Egge, 1 John Deere Gang Pflug, 1 Massey Harris Binder 6 fuß Schnitt, fast neu 1 Mc.Cormick Binder, 7 fuß Schnitt; 1 Avery Wagen, 1 Springfield Wagen, 1 extra schwerer Springfield Wagen für 4 Pferde. 1 zweifüßiger Democrat, 1 Schlitten, 6 Paare von Pferdegeschirren.

Bedingungen: Alle Summen bis zu \$10 bar, an allen Summen über \$10 wird Zeit gegeben bis zum 1. November 1911 gegen gute einflussbare Notizen, die vom Tage des Kaufes an 8 Prozent Zinsen tragen. — Alles muß, ehe es weggeführt wird, in's Reine gebracht werden.

John Spangler, Eigentümer.

Ausverkauf!

Ein öffentlicher Auktionsverkauf folgender wertvoller Farmmaschinen und Haustiere, das Eigentum des John Spangler, wird auf seiner Farm, S. 20, T. 38, R. 22, 5 Meilen nördlich von Humboldt, am

Samstag, den 5. November, 1910.

beginnend um 10 Uhr vormittags, abgehalten werden.

Pferde:
2 Stuten, 4 u. 6 Jahre alt, 1300 Pfd. eine jede.
1 schwarze Stute, 8 Jahre alt 1400 Pfd. mit füllen. 1 braune Stute, 10 Jahre alt 1000 Pfd. mit füllen. 1 schwarzbraune Stute, 10 Jahre alt, 1100 Pfd. mit füllen.
1 Gespann Maulesel, 7 Jahre alt, 1300 Pfd. ein jeder. 1 Gespann grauer Wallache, 11 und 12 Jahre alt. 1 Stute 6 Jahre alt, 1000 Pfd. mit fohlen. 1 schwarzbraune Stute, extra feines Rennpferd, 6 Jahre alt mit fohlen. 1 braune Stute, 12 Jahre alt, 900 Pfd. mit fohlen. 1 Sattelpferd 5 Jahre alt, 1000 Pfd. 2 Wallache, 2 Jahre

alt. 2 Wallache 1 Jahr alt. 2 Stuten 1 Jahr alt. 1 German Coach Hengst, 6 Jahre alt, 1600 Pfd. gezeugt von einem importierten Coach Hengst.

Maschinerie:

1 - 14 Roller Disl, 1 3 Sektionen Stahl Egge, 1 John Deere Gang Pflug, 1 Massey Harris Binder 6 fuß Schnitt, fast neu 1 Mc.Cormick Binder, 7 fuß Schnitt; 1 Avery Wagen, 1 Springfield Wagen, 1 extra schwerer Springfield Wagen für 4 Pferde. 1 zweifüßiger Democrat, 1 Schlitten, 6 Paare von Pferdegeschirren.

Bedingungen: Alle Summen bis zu \$10 bar, an allen Summen über \$10 wird Zeit gegeben bis zum 1. November 1911 gegen gute einflussbare Notizen, die vom Tage des Kaufes an 8 Prozent Zinsen tragen. — Alles muß, ehe es weggeführt wird, in's Reine gebracht werden.

John Spangler, Eigentümer.

der normalen Evolution des menschlichen Geistes, sich plötzlich ein vollständiger Bruch, eine erschreckliche Lösung von der Beständigkeit vollziehe, die die Zivilisation in den Abgrund zurückgeschleubert und sie auf eine lange Reihe von Jahrhunderten zurückgeworfen hätte. Die Antike wäre fast vergessen oder verkannt. Wenn wir des literarischen Schatzes der Griechen und Römer beraubt gewesen wären, hätte uns das hauptsächlichste Fundament unserer modernen Kultur gefehlt.

Jambart de la Tour, Vertreter der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften, zeigte, wie der große Orden von Cluny immer wahrhaft französisch gewesen sei. Mit leiser politischer Andeutung verwies er auf die große benediktinische Gemeinschaft, mit Ordensregel als Gesetz, mit dem gewählten Abt als Zentralgewalt, mit dem Kapitel als Gesetzgeber, ein Regime, das die Alten als das Ideal aller Institutionen betrachteten.

Die religiösen Festlichkeiten, die sich in den Kirchen Clunys wickelten, fanden in Gegenwart von zehn Bischöfen statt und erfreuten sich des größten Besuchs.

Das Jubiläum der Benediktiner-Abtei „Mariahilf“ bei Belmont in Nord-Carolina.

Durch eifriges Zusammenarbeiten der Brüder und Kleriker wurden am Samstag Abend, den 15. Oktober, die Dekorationen zum Jubiläum der Abtei pünktlich vollendet, so daß schon am Sonntag die Abtei im herrlichsten Festschmucke da stand. Das ganze Gebäude war mit Fahnen von päpstlichen und amerikanischen Farben sowie mit Girlanden und Kränzen von innen und außen geschmückt, und an verschiednen Stellen waren vier große Triumphbögen mit sehr passenden Inschriften zum Empfange der vielen hohen Gäste errichtet worden.

Der schöne Musikchor des Kollegiums und der Gesangchor hatten sich schon seit zwei Monaten auf die Feier vorbereitet, so daß das Jubiläum, durch ihre kräftige Mitwirkung, ein herrliches Schauspiel wurde, um Gott zu danken und zu verherrlichen, u. denjenigen heraus große Freude zu bereiten, welche an der Feier teilnahmen.

Am Montag, den 17. Oktober, wurden die vielen Gäste empfangen, und am Dienstag Morgen um 9 Uhr eröffnete der hochw. Herr Erzbischof Mgr. Diomedo Falconio, Apostolischer Delegat der Vereinigten Staaten, durch ein feierliches Pontifikalamt die Feier, während welcher die Abtei zur hohen Würde einer Kathedral-Abtei erhoben wurde. Außer dem hochw. Herrn Abt. Bischof Leo Häid, D. D., waren im Saktuarium der Kathedrale anwesend: Der hochw. Herr F. B. Northop, D. D., Bischof von Charleston, S. C., der hochw. Herr Augustine Van de Byver D. D., Bischof von Richmond; der hochw. Herr Benjamin F. Keiley, D. D., Bischof von Savannah, Ga.; der hochw. Herr John James Monaghan, D. D., Bischof von Wilmington, Del.; der hochw. Herr Bischof William John Kemp, D. D., Bischof von St. Augustine, Fla.; der hochw. Herr Dennis J. O'Connell, D. D., Hilfsbischof von St. Francisco, Calif.; und Seine Eminenz, den hochw. Herrn Kardinal Gibbons repräsentirte der hochw. Herr Owen B. Corrigan, D. D., Hilfsbischof von Baltimore; dann unter anderen Prälaten der hochw. Herr Abt Charles H. Mohr, D. D.; der hochw. Herr Mgr. G. Bornemann von Reading, Pa.; der hochw. Herr Mgr. M. J. Deder, Erie, Pa. und noch über 40 andere auswärtige Priester.

Als nach der kirchlichen Feier die Prozession wieder zur Abtei zurückgekehrt war, begann um 1 Uhr das Festessen und abends war im großen Orchesterhalle großes Konzert, während welchem die Abtei herrlich beleuchtet war.

Eine besondere Benediktinerfamilie wird dem Dank sagen am welchem der hochschon Leo Häid sein läum feiern wird, des Ordens, sowie a von Rom kommen w

Einschönes aus Windth

das in weiteren kannt war, teilt d Erzberger in der mit:

„Eines Tages horst vom Kaiser als dem Vormurigen katholische Thurn und Taxis die Vermögens Mündels zu üb ein Jahresgeha Mark und entspr für Frau und f seines Ablebens. ein verlockendes angefichts des Windthorst schon ren war und der nem Ende ent wußte auch schon parlamentarischer der Weg zum f worden war. W Katholikenführer samten Stunde? zwei in der Verb Bischöfe und bat sprechung in ein genheit nach e dort trug er diese er legte ihnen sei hältnisse dar und Beantwortung d dieses glänzende nehmen dürfe, Pflicht sei, als h lichen Kampfe a Annahme der C gesamte Arbeits Nach kurzer Ber beide Bischöfe 3 seine Pflicht als da auszuharren, lichen Leben f reifte daraufhin Hanover zurück kaiserlichen Vor politische ka ihn hindere, Angebot näher verstorbene Ab uns diesen ehren telt.“